



Foto: Reiner Hecker

Halbzug mit TPz Fuchs bei der Sicherung des Anschlagortes zur Bergung der Verwundeten

Auf Patrouille mit dem Fuchs

Sprengstoffanschlag auf Polizeistation und UN-Gebäude, Heckenschützen eröffnen das Feuer: Sofort erwidert die Patrouille das Feuer und riegelt die Zufahrtsstraßen des Dorfes ab - Szene beim dreitägigen Gefechtswochenende für Reservisten der Kreisgruppe Franken

Von Reiner Hecker

Der erste Schuss bricht um acht Uhr: Auftakt des alljährlichen, dreitägigen Gefechtswochenendes der Kreisgruppe Franken. Auch dieses Mal hatten sich die Organisatoren der Veranstaltung unter Leitung von Hauptmann d.R. Jürgen Streit wieder ein straffes und forderndes Programm ausgedacht, um die 70 Teilnehmer an neun Stationen aus- und weiterzubilden.

Nach der Anreise am Freitagabend hatte das obligatorische Einschleusungsprogramm mit Administration, Materialausgabe, Unterkunft beziehen und Gruppen-/ Halbzug-einteilung sowie Einweisungen in Rahmenlage und Einsatzregeln (ROE) begonnen. Am Samstagvormittag wurden die Teilnehmer an den Stationen „Schießen mit der Granatpistole“, „Schießen mit G36 nach den ‚Rules of Engagement‘“ und „Einweisung in den TPz Fuchs“ gefordert. Nach dem Mittagessen ging es zügig weiter: Für Offiziere und Unteroffiziere mit Portepe wurde, zugeschnitten und aufbauend auf die folgenden Ausbil-

dungsszenarien, ein Einweisungsunterricht über Patrouillen auf Kraftfahrzeugen (Kfz) und Counter IED (IED = Improvised Explosive Device) durchgeführt. Für Unteroffiziere ohne Portepe und Mannschaften folgten parallel dazu und an verschiedenen Ausbildungsabschnitten praktische Ausbildungen zum Thema „taktische Verwundetenversorgung (TCCC)“. Dieses Modul leitete Oberfeldwebel d.R. Florian Riedl.

Der Höhepunkt des Tages begann für den ersten Halbzug direkt danach mit der praktischen Durchführung der Patrouille auf Kfz. Geführt vom Transportpanzer wurde ein „Vulnerable Point“ passiert und zur Gesprächsaufklärung in ein Dorf gefahren. Heckenschützen eröffneten dort nach einem Sprengstoffanschlag auf die Polizeistation und das UN-Gebäude das Feuer. Sofort erwiderte die Patrouille das Feuer, riegelte die Zufahrtsstraßen des Dorfes ab und sicherte die Anschlagort. Der in der Patrouille-befindliche bewegliche Arzttrupp (BAT)

rückte vor und begann unter Mithilfe der Gruppen, die sechs Verletzten zu bergen und zu versorgen.

Als die Lage unter Kontrolle war, traf die angeforderte Verstärkung in Form einer amerikanischen Militärpolizeieinheit mit gepanzerten Humvees ein. Diese Einheit befand sich ebenfalls auf dem Truppenübungsplatz und hatte ihre Unterstützung angeboten, die gerne in Anspruch genommen wurde. Nun nahm der Patrouillenführer Verbindung zum Dorfältesten und dem örtlichen Polizeichef auf und stabilisierte die Lage weiter. Nachdem die amerikanische Einheit die Patrouille herausgelöst hatte, wurde der Patrouillenauftrag weiter fortgesetzt.

Bereits nach zwanzigminütiger Fahrt wurde an einer unübersichtlichen Stelle der BAT angesprengt und beschossen. Diesem Angriff begegnete das Team mit einem Durchbruch nach vorne und wich nach hinten aus. Nun konnte - unter Einsatz von Nebel und unterstützt von schweren Handfeuerwaffen - infanteristisch vorgegangen werden. Die Insassen des BAT wurden geborgen und der Umkreis der Anschlagstelle vom Feind gesäubert und gesichert. Erst nach abgesetzter Meldung an die TOC/OpZ wurde Übungsende und das Abrücken zum Ausgangspunkt in „Hundsfeld“ befohlen.

Während der Patrouille des ersten Halbzuges bildeten Hauptfeldwebel d.R. Peter Walter, Feldwebel d.R. Wolfgang Niklaus und Obergefreiter d.R. Stefan Roll den zweiten Halbzug an Waffen und Gerät aus, so an der Maschinenpistole MP7 und dem Nachtsichtgerät Lucie. Nach der Befehlsausgabe und Munitionsempfang für den zweiten Halbzug erfolgte der Wechsel.

Als gegen 19 Uhr die zweite Patrouille zurück war und alle zur Unterkunft zurück verlegten, konnten um 21 Uhr dem Leitenden die Vollzähligkeit an Waffen und Gerät sowie die Unversehrtheit aller Teilnehmer gemeldet werden. Am positiven Erfolg dieser Veranstaltung waren maßgeblich die Funktionäre und Rollenspieler der Reservistenkameradschaften Bestenheid, Heilbronn und Lauda beteiligt, ohne deren Mitwirken die Übung nicht hätte stattfinden können.

Politiker über Regionale Initiative „Sicherheitsvorsorge“ informiert

Die bereits 2003 ins Leben gerufene „Reservistenarbeitsgemeinschaft (RAG) Hilfeleistung im Innern“ ist eine der bundesweit zwölf Regionalen Initiativen Reservisten (ReglNiRes), in denen sich Reservisten in der Katastrophenvorsorge engagieren. In den zurückliegenden sieben Jahren hat man in der Kreisgruppe Rhein-Neckar-Odenwald (RNO) nun Erfahrungen gesammelt und die über 100 in der Initiative eingeplanten Reservisten gezielt in den drei Bereichen Fernmeldedienst, Pionierdienst und Sanitätsdienst ausgebildet. Als vierter Bereich wird jetzt neu noch die ABC-Abwehr aufgenommen werden.

Die Landespolitik wurde auf diese Initiative aufmerksam und so kam es zu einer Informationsveranstaltung der ReglNiRes-Leitung mit Landespolitikern. Von der CDU hatten sich dazu aus dem Wahlkreis Neckar-Odenwald Peter Hauk MdL und aus Waiblingen Matthias Pröfrock MdL, von der SPD aus dem Wahlkreis Neckar-Odenwald Georg Nelius MdL in der Kreisgeschäftsstelle des Reservistenverbandes in Mosbach eingefunden.

Die Regionale Initiative Reservisten/RAG Hilfeleistung im Innern war durch den stellvertretenden Landesvorsitzenden Haupt-

mann d.R. Jörg Hildenbrand, die beiden Kreisbeauftragten Hauptfeldwebel d.R. Dieter Herbert und Flottillenarzt Dr. Claus Kuhn vertreten. Die Kreisgruppe RNO war durch den Kreisvorsitzenden Oberstleutnant d.R. Wilfried Meissner, die beiden stellvertretenden Kreisvorsitzenden Oberstleutnant d.R. Gerd Teßmer und Hauptfeldwebel d.R. Rudi Joho repräsentiert.

Jörg Hildenbrand, als stellvertretender Landesvorsitzender für die Bereiche militärische Ausbildung und Unterstützungsleistung für die Bundeswehr zuständig, stellte anschaulich die vorhandenen Fähigkeitsprofile und die verschiedenen Kooperationen mit den Blaulicht-Organisationen vor. Dieses „Leuchtturmprojekt“ zeige, wieweit die Vorbereitungen in dieser Kreisgruppe im Vorgriff auf die Aufgabenschwerpunkte der durch den Bundesminister der Verteidigung neu erlassenen Konzeption der Reservisten schon vorangeschritten sei.

Den Reservisten, die sich für diesen Bereich freiwillig verpflichtet hätten, eröffne sich in den zukünftig vorgesehenen Einsatzfeldern eine sinnvolle Perspektive. Im Rahmen der festgelegten Altersgrenzen böten sich für Reservisten, die bislang nicht in militärischen Einheiten eingeplant werden konnten, neue

Förderungs- und Beförderungsmöglichkeiten. Dazu gehörten neben Wachaufgaben in militärischen Anlagen vor allem auch die Hilfeleistungen im Innern mit starker regionaler Anlehnung. Im Grundbetrieb unterstehen die Reservisten dieser zukünftigen „Regionalen Sicherungs- und Unterstützungskräfte“ dem Landeskommando Baden-Württemberg und sind einem aktiven Patenverband zugeordnet, im Einsatzfall werden sie der im Verantwortungsbereich eingesetzten Truppe unterstellt.

Zwischenfragen der Politiker zeigten, dass hier eine Entwicklung beginne, die von der Politik mit Interesse verfolgt werde. Auch erhöhe sich durch diese neuen Ausbildungs- und Einsatzschwerpunkte die Attraktivität der Reservistenarbeit, ebenso wie für die Nachwuchsgewinnung und für die Unterstützungsmöglichkeiten für die aktive Truppe.

Allen Gesprächsteilnehmern war am Ende dieser Informationsveranstaltung klar, dass man auch weiterhin im Gespräch bleiben müsse, um durch Gedankenaustausch zwischen Bundeswehr, Reservisten und Politik gemeinsames Handeln im Interesse der Bürger und Bürgerinnen in Baden-Württemberg zu ermöglichen.

Gerd Teßmer



Informationen zur Modellerprobung „Hilfeleistung im Innern“ (v.l.): Gerd Teßmer, Organisationsleiter Jürgen Hack, Wilfried Meissner, Jörg Hildenbrand, die drei Landtagsabgeordneten Georg Nelius, Matthias Pröfrock und Peter Hauk sowie Dr. Claus Kuhn, Rudi Joho, der Leiter der Reservistenarbeitsgemeinschaft Hilfeleistung im Innern, Jürgen Herbert, und Kreisschriftführer Othmar Schmitt



„Militärgeschichte ist im Enztal Leidensgeschichte“

Einen Überblick der militärischen Geschehnisse rund um Pforzheim von der Römerzeit bis in die Gegenwart gab Hagen Franke, Autor der Chronik „Militär in Pforzheim“, in einer Veranstaltung des Standortes Pforzheim. Der Standortälteste und Kommandant des Materiallagers der Bundeswehr in Huchenfeld, Hauptmann Reinhold Streib, hatte dazu zahlreiche zivile und militärische Gäste im Vortragssaal des Materiallagers begrüßt.

Die **Militärgeschichte** Pforzheims bezeichnete Franke als „eine Leidensgeschichte der ganzen Region“: Die Stadt und ihr Umland habe über viele Jahrhunderte hinweg immer wieder unter Durchzügen, Plünderungen, Eroberungen und Zerstörungen gelitten. Heere fast aller Länder wälzten sich auf Grund der geografischen Lage über die Straßen im nördlichen Schwarzwald; Verteidigungsanlagen wie die Eppinger Linie sind noch heute sichtbare Zeugnisse des verzweifelten Versuchs, sich gegen die Soldaten Ludwigs XIV. zu wehren. Einblicke in die moderne Militärgeschichte gab die Bau- und Belegungsgeschichten von Buckenberg-Kaserne, Wartberg-Kaserne und US-Raketenstation.

Marco Abrecht

Ein Wachturm der Eppinger Linie, auch Chartaque genannt, am südlichen Rand des Ortes Niefern-Öschelbronn bei Pforzheim. Die Eppinger Linie war eine befestigte Verteidigungslinie, um französische Raubzüge im Pfälzischen Erbfolgekrieg (1688-1697) zu unterbinden

Bundeswehr-Reform: Die Schere geht auseinander

Während der diesjährigen Herbstveranstaltung der Kreisgruppe Rhein-Neckar-Odenwald in Angelbachtal referierte Oberstleutnant (Oberstlt) Bertold Gabor von der Bundeswehrakademie für Wehrverwaltung und Technik in Mannheim-Seckenheim über die sicherheitspolitische Lage in der Welt und die Herausforderungen, die sich daraus ergeben. Bei der Überleitung zum zweiten Teil seines Vortrages über den Stand der Reform der Bundeswehr wurde überdeutlich: Hier, so der Referent, geht die Schere gewaltig auseinander - die Bundeswehr werde deutlich verkleinert, die geforderten Einsparungen seien gewaltig und die Wehrpflicht sei faktisch abgeschafft. Schon jetzt sah Gabor die Bundeswehr durch internationale Verpflichtungen

heillos überfordert und nun habe man den bisher total vernachlässigten Heimatschutz wieder neu entdeckt.

Im Verlauf des Abends standen zwei weitere Vorträge auf dem Programm: Oberstlt Gert Neubert und Oberstabsfeldwebel Peter Butterweck berichteten über das Munitions-Depot Altheim. Von insgesamt sechs Depots ist es das einzige in Süddeutschland und verfügt über drei Liegenschaften. Darin sind 143 Mitarbeiter beschäftigt. In der Hauptsache werden dort Lenkflugkörper fachmännisch gelagert und gewartet. Allerdings ist zurzeit der Schwerpunkt der Arbeit die Überwachung, Kontrolle und Ausgangsprüfung von Lagerbeständen der Munition Kaliber 7,62x51mm. Aus bekannten

Gründen ist diese Munition in Afghanistan heiß begehrt. 200 Millionen Stück müssen auf Korrosionsschäden durchgesehen werden und das ist mit vorhandenem Personal nicht zu bewältigen, so dass Soldaten anderer Einheiten und Reservisten aushelfen müssen.

Im Rahmen des Seminars wurde Günther Neumann für 50 Jahre Mitgliedschaft im Reservistenverband geehrt. Der ehemalige Bezirkskassenwart ist damit einer von nur zwei Reservisten in ganz Baden-Württemberg. Zu dem seltenen Ereignis gab es einen herzlichen Glückwunsch mit donnerndem Applaus.

Achim Strümpel

Dank für Friedenseinsatz

Die Aalener Reservisten erhielten Besuch von Oberstleutnant a.D. Siegfried Rau, Beauftragter des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. für die Zusammenarbeit mit der Bundeswehr in Baden-Württemberg. Rau bedankte sich mit einer Urkunde bei den Teilnehmern des Arbeitseinsatzes auf der Kriegsgräberstätte Fort-de-Malmaison in Nordfrankreich. Unter Leitung des RK-Vorsitzenden Hauptgefreiter d.R. Lothar Klopfer hatten die Aalener dort einen zwölf-tägigen Arbeitseinsatz

mit Pflege- und Reparaturarbeiten an den Gräbern durchgeführt. Insgesamt ruhen auf diesem 1965 eingeweihten deutschen Soldatenfriedhof im Gebiet der Ile de France über 11000 gefallene Wehrmatsangehörige.

Jürgen Hutschenreuther

Siegfried Rau (4.v.r.) und RK-Vorsitzender Lothar Klopfer (3.v.r.) umringt von den Teilnehmern des zwölf-tägigen Arbeitseinsatzes



Foto: Jürgen Hutschenreuther

AKTIV AKTUELL

Nachrichten

WESTHAUSEN (sf) -

Aus beruflichen und gesundheitlichen Gründen legte Klaus Litke nach 20 Jahren den Vorsitz der Reservistenkameradschaft (RK) Westhausen nieder. Michael Steitz wurde zum neuen RK-Vorsitzenden gewählt und



Foto: Sebastian Fuchs

RK Westhausen mit neuer Doppelspitze (v.l.): Landesvorsitzender Ralf Bodamer, RK-Vorsitzender Michael Steitz, Kreisorganisationsleiter Holger Klopfer, Alt-Vorsitzender Klaus Litke, Erster Stellvertretender RK-Vorsitzender Anton Weik und der Stellvertretende Kreisvorsitzende Gerd Höflacher

Anton Weik zu seinem Ersten Stellvertreter. Landesvorsitzender Ralf Bodamer bedankte sich bei Litke für die geleistete Arbeit als langjähriger RK-Vorsitzender mit einer Auszeichnung der Landesgruppe Baden-Württemberg.

FILDER (db) -

Einen Weihnachtsgruß aus der Heimat schickten die Mitglieder der Reservistenkameradschaft Filder dieses Jahr den Soldatinnen und Soldaten, die sich aktuell auf ihrer schwierigen Mission in Afghanistan befinden. Hierfür wurde kräftig gesammelt, so dass zwei ansehnliche Pakete mit weihnachtsspezifischen und typisch deutschen Leckereien

an die Ausbildungs- und Schutzbataillone in Kunduz und Mazar e Sharif geschickt werden konnten. Die Reservistenkameradschaft wollte den Kameradinnen und Kameraden im Einsatz mit diesem Paket ein Zeichen geben, dass sie trotz des „höflichen Desinteresses“ der deutschen Gesellschaft und Politik, nicht bei allen vergessen sind.

TÜBINGEN (di) -

Bei der alljährlichen Weihnachtsfeier am 3. Dezember 2011 sammelten Kameraden der Reservistenkameradschaft Tübingen/ RUT in ihren Reihen für die im Ausland eingesetzten deutschen Soldaten Geld und Sachspenden. Damit konnten in diesem Jahr erstmalig mehrere Weihnachtspakete zusammengestellt werden. Diese wurden mit selbst gebackenen Weihnachtsgebäck, Konserven, Dauerwurst und anderen Leckereien aus dem Ländle bestückt, um den Kameraden in Afghanistan das Weihnachtsfest zu verschönern.

ULM (sf) -

Bei der turnusgemäßen Wahl in der Kreisgruppe Ostwürttemberg/Alb-Donau wurden der Kreisvorsitzende Frank Deinhart, der Erste Stellvertretende Kreisvorsitzende Rüdiger Scholz sowie der Stellvertretende Kreisvorsitzende Gerd Höflacher im Amt bestätigt. Als weiterer Stellvertretender Kreisvorsitzende wurde Dirk Dänakas neu in den Vorstand gewählt. Kreiskassenwart Georg Brenner und Kreis Schriftführer Lothar Klopfer kandidierten nicht mehr. Für sie

rückte Christian Müller als Kreiskassenwart und Timo Klopfer als Kreisschriftführer nach. Lothar Roduch verpflichtete die Gewählten.

RAVENSBURG (hrr) -

Die turnusgemäße Wahl des Kreisvorstandes der Kreisgruppe Bodensee-Oberschwaben bestätigte den Kreisvorsitzenden Oberfeldwebel (OFw) d.R. Frank Rauen, seine Stellvertreter Oberstleutnant (Oberstlt) a.D.d.R. Raimund



Foto: Harry-Rolf Ropertz

Nach der Verpflichtung (v.l.): die Oberstleutnante d.R. Kreiskassenwart Karl-Wilhelm Kleiner und Erster Stellvertretender Kreisvorsitzender Raimund Rasch, der Kreisvorsitzende Oberfeldwebel d.R. Frank Rauen, Kreisschriftführer Hauptmann d.R. Josef Rettich, die weiteren Stellvertretenden Kreisvorsitzenden Feldwebel d.R. Jörg Buhl und Oberfeldwebel d.R. Bernd Keuner, die Revisoren Oberfeldwebel d.R. Josef Schneider und Unteroffizier d.R. Wolfgang Jerg

Rasch und Feldwebel (Fw) d.R. Jörg Buhl, den Kreiskassenwart Oberstlt d.R. Karl-Wilhelm Kleiner und den Kreisschriftführer Hauptmann d.R. Josef Rettich im Amt. Neu im Amt ist der Stellvertretende Kreisvorsitzende OFw d.R. Bernd Keune.